

Die Welt kann euch nicht hassen. Mich aber hasst sie, denn ich bezeuge von ihr, dass ihre Werke böse sind. Joh 7,7

Im Griechischen ist gibt es wohl kaum einen bedeutenderen Begriff als den des Kosmos: das Geordnete eines Ganzen, das Geschmückte, die Schönheit und das Weltall. Doch bei dem Ältesten Johannes wird dieser Kosmos zur schlechthin allumfassenden Gegenmacht gegen Christus, den Erlöser.

Die Todfeindschaft zwischen Christus und dem Kosmos – der Welt – äußert sich in dem Hass, der schon in 5,18 im Tötungsbeschluss gipfelt. Zwischen der „Welt“ und Christus – in diesem Sinne verstanden – gibt es nur ein Entweder-Oder. Hier können also weder die schöne Schöpfung noch ihre guten Gaben gemeint sein!

Doch was ist das für eine Welt, deren Hass sich gegen Christus richtet? Ich will es mit einer einfachen Bestimmung versuchen: Welt ist alles, was sich um mich dreht. Welt, das ist Meins! Schon bei Kindern kann man beobachten, wie um Mein und Dein gestritten wird. Und ich brauche es doch, das, was mir gehört!

Welt ist alles, was ich bestimmen kann. Etwas spaßig mit einem alten Lied gesagt: „In meiner Badewanne bin ich Kapitän...“ Mein Auto, meine Bücher, mein Haus, meine Erkenntnisse usw.

Kurz: Welt ist alles, worin ich König – modern gesprochen „king“ – bin, die heimliche Mitte meines Lebens. Und dagegen sollte doch noch nichts eingewendet werden. Eines jeden Welt dreht sich um seine Mitte, die er oder sei sich setzen, und sei es die eines anderen, von dem

her jemand sein Gutsein empfängt. Kein Wunder, dass auch die Brüder von Jesus in dieser Welt leben.

Doch in der Begegnung mit Christus spiegelt sich eine andere Wirklichkeit, eine andere Welt! In ihr ist nicht das Ich, mein Selbst die Mitte, sondern der Geist, den wir Gott nennen. Um mit diesem Geist Frieden zu schließen, haben wir Menschen zu den Religionen gefunden.

Doch nun kann das Unheimliche geschehen, dass ich ausgerechnet die Religion zu einem Teil meiner Welt mache, die mich in meinem Kreisen um mich selbst stabilisiert. Statt mir zu meiner göttlichen Mitte zu werden, um die ich kreise, habe ich sie als Teil meiner Lebenswelt eingebaut. Dann jedoch bleibt nichts als der Hass, wenn mit dem ich jede fremde Mitte ausstoßen muss, um sich selbst zu behaupten.

Wo erfahre ich Gott als befreiende Mitte?